

WAS
WAGST
DU?

!<mt

KASSELER MUSIKTAGE

26. OKT. – 6. NOV. 2017

DO | 26.10.2017 | 20.00 UHR | MARTINSKIRCHE

ERÖFFNUNGSKONZERT

Strawinsky | Delago | Mozart
Manu Delago *Hang* | Münchner Kammerorchester
Clemens Schuldt *Leitung*

FR | 27.10.2017 | 9.00 UHR UND 11.00 UHR
AULA DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE

UNTERWEGS NACH UMBIDU

Die Schurken

FR | 27.10.2017 | 20.00 UHR | STÄNDESAAL
DES LANDESWOHLFAHRTSVERBANDES HESSEN

MATTHEW BARLEY

Bach | Britten | Sollima
Matthew Barley *Violoncello*

SA | 28.10.2017 | 20.00 UHR | BALLHAUS

MO | 30.10.2017 | 20.00 UHR | BALLHAUS

MO | 6.11.2017 | 20.00 UHR | BALLHAUS

VENUS AND ADONIS

John Blow
Koproduktion mit dem Staatstheater Kassel
Cantiamo Piccolo | Jörg Halubek *Leitung*

DO | 2.11.2017 | 20.00 UHR | MARTINSKIRCHE

PAULUS

Mendelssohn Bartholdy
Kammerchor Stuttgart | Klassische Philharmonie Stuttgart
Frieder Bernius *Leitung*

FR | 3.11.2017 | 20.00 UHR | AULA DER HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE

AVI AVITAL KAMMERAKADEMIE POTSDAM

Vivaldi | Bach | Skalkottas | Dorman | Tsintsadze
Avi Avital *Mandoline* | Kammerakademie Potsdam

SA | 4.11.2017 | 10.00 UHR | KLETTERZENTRUM
NORDHESSEN

HÖREN DENKEN WAGEN

Symposion in Kooperation mit der Evangelischen Akademie
Hofgeismar
Matthew Barley | Prof. Dr. Siegbert Warwitz
Dr. Gerold Kreuter | Unternehmer des Sciencepark Kassel
Karl Waldeck | Olaf A. Schmitt

KALENDER

SA | 28.10.2017 | 11.00 UHR
SAAL DES EVANGELISCHEN FORUMS

WERKSTATT

Avi Avital | Matthew Barley | Manu Delago

SO | 29.10.2017 | 10.00 UHR | MARTINSKIRCHE

FESTGOTTESDIENST

Willi Temme *Liturgie und Predigt* | Kantorei St. Martin
Eckhard Manz *Leitung*

SO | 29.10.2017 | 19.00 UHR | WEINKIRCHE FESTKELLER

ÜBERRASCHUNGSKONZERT

Avi Avital *Mandoline* | Matthew Barley *Violoncello*
Manu Delago *Hang*

MI | 1.11.2017 | 20.00 UHR | STÄNDESAAL
DES LANDESWOHLFAHRTSVERBANDES HESSEN

APOLLON MUSAGÈTE QUARTETT

Penderecki | Lutosławski | Dvořák
Apollon Musagète Quartett

SA | 4.11.2017 | 19.00 UHR | STAATSTHEATER
OPERNHAUS

MATTHEW BARLEY HR-SINFONIEORCHESTER

Saint-Saëns | Ravel | Duparc | Roussel
hr-Sinfonieorchester | Matthew Barley *Violoncello*
Fabien Gabel *Leitung*

SO | 5.11.2017 | 11.00 UHR | AULA DER HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE

VIOLINE, CELLO UND KLAVIER

Beethoven | Ravel | Mendelssohn Bartholdy
Musiker des hr-Sinfonieorchesters

SO | 5.11.2017 | 18.00 UHR | AULA DER HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE

SPARK – YESTERDAY ONCE MORE

Spark, die klassische Band

Gleich drei Ausnahmekünstler stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Kasseler Musiktage und werden dem Publikum ihre unterschiedlichen musikalischen Welten in mehreren Veranstaltungen eröffnen. Alle drei Musiker wagen sich immer wieder auf unbekanntes Terrain und werden dies mit einem einzigartigen Projekt auch in Kassel tun: Der britische Cellist Matthew Barley wird gemeinsam mit dem hr-Sinfonieorchester Camille Saint-Saëns' virtuosos Solokonzert spielen sowie mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach und Benjamin Britten zu hören sein. Der mehrfach ausgezeichnete Mandolinist Avi Avital kommt gemeinsam mit der Kammerakademie Potsdam, im Gepäck Werke von Antonio Vivaldi, Johann Sebastian Bach und das vom israelischen Komponisten Avner Dorman für ihn geschriebene Solokonzert.

Ist die Mandoline ein kaum mehr zu hörendes Instrument, besitzt das im Jahr 2000 in der Schweiz erfundene Hang noch größeren Seltenheitswert. Das aus zwei metallischen Halbkugeln bestehende Instrument fasziniert durch seinen hellen und sanften Klang. Der aus Tirol stammende Schlagzeuger und Komponist Manu Delago entlockt diesem geheimnisvollen Instrument verschiedenartige Klänge. Sein selbstkomponiertes Konzert für Hang und Streichorchester wird das Festival eröffnen. In diesem Konzert wird das Münchener Kammerorchester außerdem mit einer selten gespielten Symphonie Wolfgang Amadeus Mozarts zu erleben sein.

Alle drei Musiker – Matthew Barley, Avi Avital und Manu Delago – wagen es, an mehreren Tagen in Kassel ein Konzertprogramm zu erarbeiten, dessen Inhalt sie bei ihrer Ankunft noch nicht kennen. Das Zusammenspiel von warmem Celloton, feinen Mandolinensaiten und betörenden Hangklängen verspricht ein einzigartiges Erlebnis zu werden. Für dieses außergewöhnliche Konzert wagen sich die Kasseler Musiktage an einen für sie unbekanntes Ort: das im 19. Jahrhundert als Weinkirche bekannt gewordene Kellergewölbe, das erst seit einigen Jahren wieder zugänglich ist.

MUSIKALISCHE WAGNISSE

An seinen jahrzehntelang zentralen Ort kehrt das Festival in diesem Jahr zurück: Die helle, klare Architektur der Heinrich-Schütz-Schule vom Beginn des 20. Jahrhunderts bietet mit der vor sieben Jahren generalsanierten Aula einen wunderbaren Konzertsaal mittlerer Größe, der in Kassel einzigartig ist. Außer Avi Avital und der Kammerakademie Potsdam sowie einem Klaviertrio mit Musikern des hr-Sinfonieorchesters sind an diesem Ort zwei weitere besondere Aufführungen zu erleben: Die exzellenten Kammermusiker der klassischen Band Spark spielen ein virtuosos, mitreißendes Programm jenseits musikalischer Genres vom Barock bis zu zeitgenössischen Tönen. An einem Vormittag verzaubern die vier Musiker der Schurken unsere jüngsten Gäste mit einem inszenierten Konzert voller musikalischer Geheimnisse und Überraschungen.

Das im vorigen Jahr bejubelte Apollon Musagète Quartett wird ein weiteres Streichquartett aus der Feder Antonín Dvořáks präsentieren. Ebenso sind Frieder Bernius und seine Ensembles zum wiederholten Mal zu Gast, diesmal mit Felix Mendelssohn Bartholdys Oratorium *Paulus*. Das hr-Sinfonieorchester bringt neben Saint-Saëns' Cellokonzert mit Matthew Barley weitere Meisterwerke aus Frankreich, darunter Maurice Ravels *Boléro* und Henri Duparc's symphonische Dichtung *Aux étoiles*. Nach den Sternen können all jene greifen, die sich nach Vorträgen und Diskussionen an die Kletterwände des Kletterzentrums Nordhessen wagen.

Ein weiterer besonderer und seit kurzem neu erstrahlender Ort bietet den geeigneten Rahmen für die Aufführung einer ergreifenden Oper aus dem England des 17. Jahrhunderts: Diente das Ballhaus im Bergpark Wilhelmshöhe ursprünglich als Theater, kehrt mit John Blows Oper *Venus and Adonis* das musikalische Theater dorthin zurück. Für diese Koproduktion mit dem Staatstheater Kassel kommen mit dem Kammerchor der Universität Kassel und Solisten des Kinder- und Jugendchors des Staatstheaters zahlreiche musikalische Kräfte aus der Stadt zusammen. Musiker des Staatsorchesters Kassel wagen das Spiel auf historischen Instrumenten in tiefer Stimmung, durch die sie der Dirigent Jörg Halubek mit seiner Erfahrung führen wird. All diese Wagnisse wären ohne die großzügige Unterstützung unserer Förderer und Sponsoren nicht möglich, wofür ich herzlich danken möchte. Seien Sie waghalsig und wagen Sie mit uns außergewöhnliche Erfahrungen!

Ihr
OLAF A. SCHMITT
KÜNSTLERISCHER LEITER



MANU DELAGO

Hang

»Das Hang besteht aus zwei Halbkugeln aus Stahlblech. Es ist ein junges Instrument, das vor 17 Jahren entwickelt wurde. Seine Soundvielfalt auf kleiner Fläche faszinierte mich sofort. Das Hang kann weich klingen wie eine Harfe oder eine Marimba, man kann es aber auch metallisch und perkussiv spielen. Es kommt darauf an, mit welcher Intensität man es mit der Hand berührt. Schlägt man sanft oder hart, schnell oder langsam – oder streicht man darüber? Es spricht auf alles unterschiedlich an. Mein erstes Hang habe ich 2003 zusammen mit meinem Vater gekauft, der das Instrument auf einem Festival in der Schweiz gesehen hatte. Ich habe damals noch Schlagwerk in Innsbruck studiert. Meine Hauptinstrumente waren Marimba und Schlagzeug, auch Klavier. Das Hang war für mich wie all diese Instrumente in einem.«

➤ S. 7 und 12 f.

MATTHEW BARLEY

Violoncello

»Ich wurde einmal als »der abenteuerlustigste Cellist der Welt« bezeichnet. Das war schmeichelhaft, obwohl es mich ein bisschen wie eine Dose Bier fühlen ließ. Aber einige Menschen denken, abenteuerlustig meint, dass ich nicht gut sein müsste. Besser, sagen sie, konzentriere man sich auf eine Sache und mache sie gut. Darauf könnte ich antworten: Ich konzentriere mich auf eine Sache – abenteuerlich sein. Die seriösere Antwort wäre, dass ich keine Wahl habe in dem, was ich tue. Um ein Künstler zu sein, musst du ehrlich zu dir selbst sein, dich selbst kennen lernen und deine einzigartige Ausdrucksweise finden.«

➤ S. 9, 12 f. und 18

»Lange war die Mandoline in der Musikgeschichte vergessen, obwohl sie so ein wundervolles Instrument ist. [...] Wenn ich auf die Bühne gehe, denke ich: 85 Prozent der Menschen in dieser Konzerthalle haben diesen Sound noch nie gehört – welcher Pianist könnte das sagen? Es ist ungeheuer aufregend, den Menschen etwas völlig Neues zu präsentieren und auch eine große Verantwortung; doch ich spüre diese Neugier, und liebe diese Energie.«

➤ S. 12 f. und 16

AVI AVITAL

Mandoline



DONNERSTAG
26. OKTOBER
20.00 UHR
MARTINSKIRCHE

ERÖFFNUNGS KONZERT

Nach dem klassischen Schlagwerkstudium übersiedelte Manu Delago nach London, wo er Jazz-Schlagzeug an der Guildhall School of Music & Drama studierte. Mit der Entdeckung des neuen Instruments Hang begann Manu Delago zu komponieren. Vor allem öffnete sich ihm ein neues Kapitel im Verhältnis von Hang und Streichern, und er probierte, wie das Hang in einen größeren Klangkörper wie ein Orchester zu integrieren ist – mit klassischen Strukturen verknüpft wie in einem Concerto grosso oder frei experimentierend: beides mit ungewöhnlichen Klangergebnissen.

Sein Ballett *Apollon musagète* schrieb Strawinsky 1927/28 für ein Musikfestival in Washington. Mehr Gewicht maß der Komponist jedoch der kurz darauf erfolgten europäischen Erstaufführung durch Sergej Diaghilevs Ballets russes in Paris bei. »Ich wollte eine Tanzszene komponieren über einen Stoff aus der griechischen Götterwelt [...] als Thema wählte ich den »Apollon musagète«, den Gott, der die Musen in den Künsten unterwies.«

IGOR STRAWINSKY (1882–1971)

Apollon musagète
Ballett in zwei Bildern und zehn Szenen

MANU DELAGO (*1984)

Concertino grosso für Hang und Streichorchester

MANU DELAGO

Rising between the Trains
für Hang und Streichorchester

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791)

Sinfonie A-Dur KV 201

Manu Delago *Hang*
Münchener Kammerorchester
Clemens Schuldt *Leitung*

32 Streicher zelebrieren in diesem Stück
32 Minuten lang eine besonders raffinierte
Art von Klangfarben-Monochromie.

Für ein Publikum, das angenehm und abwechslungsreich unterhalten werden wollte, komponierte Mozart 1774 seine Sinfonie KV 201: Ein frühes Meisterwerk, das sich bis heute im Repertoire erhalten hat.

B BRAUN
SHARING EXPERTISE

S Kasseler
Sparkasse

KARTEN
40 | 30 | 25 EUR



UNTERWEGS NACH UMBIDU

FREITAG
27. OKTOBER
9.00 UHR UND
11.00 UHR
AULA DER
HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE



UNTERWEGS NACH UMBIDU
Ein inszeniertes Konzert
für Menschen ab 5 Jahren

Die Schurken
Stefan Dünser *Trompete*
Martin Schelling *Klarinette*
Martin Deuring *Kontrabass*
Goran Kovacevic *Akkordeon*

Unterwegs nach Umbidu ist ein musikalisch-theatralisches Konzert über das Träumen, über Freude, Melancholie, Einsamkeit und Zweisamkeit. Es geht um das Verlangen nach etwas noch Unbestimmtem. Findet man diesen fehlenden Puzzlestein in einem Gegenüber, im Alleinsein oder sogar in der Musik?

An einem kalten, ungemütlichen Abend begegnen sich ein paar kauzige Gestalten unter einer Brücke. Clochards sind keine Freunde großer Worte, und ohnehin weiß keiner von ihnen so recht, wohin er eigentlich unterwegs ist. Aber irgendwie spüren die vier Eigenbrötler, dass sie miteinander etwas erreichen können. Und sehr bald kommen sie darauf,

dass sie bei weitem nicht nur die Melancholie verbindet: Der eine hat eine Trompete dabei, der nächste ein Akkordeon, der dritte eine Klarinette und der vierte einen ausgewachsenen Kontrabass.

Mit Hilfe der Musik lernen sie sich von ihrer charmanten, witzigen Seite kennen – und sie entwickeln einen Plan: gemeinsam gehen sie auf die Suche nach dem Ort, an dem angeblich jeder glücklich ist – UMBIDU.

Mit Musik von Bach, de Falla, Ligeti, Purcell, Satie u. a. rückt das Ziel immer näher – denn wenn man merkt, dass man etwas echt gut kann, fühlt man sich schließlich ziemlich cool ... Mit ausgeflippten Improvisationen, zarten Geräuschen, wilden Klängen und einer faszinierenden Fantasie-Sprache erzählen sie von ihren Erlebnissen auf dem Weg nach Umbidu!

Eine Koproduktion von KölnMusik mit Lucerne Festival, der Philharmonie Luxembourg, den Bregenzer Festspielen und der Jeunesse Österreich.

KARTEN
5 EUR

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

FREITAG
27. OKTOBER
20.00 UHR
STÄNDESAAL DES
LANDESWOHL-
FAHRTSVERBANDES
HESSEN

MATTHEW BARLEY

Kein Komponist hatte diesen Cello-Suiten von Bach etwas Vergleichbares folgen lassen, bis Benjamin Britten 1964 daran ging, einen ähnlich geschlossenen und kompositorisch dichten Zyklus für Solo-Violoncello zu schreiben. Die Dritte Suite komponierte Britten im Frühjahr 1971 »als Tribut an einen großen russischen Musiker und Patriot [Rostropowitsch] baute ich die Suite auf russischen Themen auf: Die ersten drei Melodien wurden Tschaikowskys Bänden mit Volkslieder-Arrangements entnommen; die vierte, das *Kontakion* (Hymne für die Verstorbenen), dem *English Hymnal*.«

Giovanni Sollima, italienischer Komponist und Cellist, ist sicherlich auch nicht an den Meilensteinen der Bach'schen Cello-literatur vorbeigekommen. Seine virtuose *Lamentatio* für Solocello von 1998 ist allerdings vom Minimalismus, von modalen Harmonien sowie seiner Verwurzelung in den Melodien seiner sizilianischen Heimat (die er in *Lamentatio* auch der Stimme des Cellisten anvertraut) geprägt.

Matthew Barley wird diese Werke nicht nur spielen, sondern auch seine Begeisterung dafür mit kurzen Erläuterungen unterstreichen. Außerdem stellt er eigene Improvisationen im Konzert vor.

KARTEN
30 | 20 EUR

IMPROVISATION

BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)
Suite für Violoncello solo Nr. 3 op. 87

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)
Suite Nr. 1 G-Dur für Violoncello solo BWV 1007

GIOVANNI SOLLIMA (*1962)
Lamentatio für Violoncello solo

Matthew Barley *Violoncello*





SAMSTAG
28. OKTOBER
20.00 UHR (PREMIERE)
BALLHAUS
AM SCHLOSS
WILHELMSHÖHE

VENUS AND ADONIS

Eng verwandt mit *Dido and Aeneas* seines Schülers Henry Purcell wurde John Blows *Venus and Adonis* wohl 1683 zum ersten Mal aufgeführt. Die einzige Oper des 1649 geborenen Komponisten ist zugleich die erste durchkomponierte Oper aus England. Unterhaltsame Maskenspiele etablierten sich unter Königin Elizabeth I. und wurden unter ihren Thronfolgern fortgeführt. Auf das wechselhafte Liebesleben am Hof spielt Cupid, der Gott Amor, im Prolog zu *Venus and Adonis* an. Bei der Uraufführung sang Mary Davies die Rolle der Venus, eine ehemalige Schauspielerin und Mätresse des Königs, deren gemeinsame Tochter Lady Mary Tudor den Cupid darstellte.

JOHN BLOW (1649–1708)
Venus and Adonis
Masque zur Unterhaltung des Königs
Prolog und drei Akte

Jaclyn Bermudez *Venus*
Daniel Holzhauser *Adonis*
Karola Sophia Schmid *Cupid*

Cantiamo Piccolo – Kammerchor
der Universität Kassel
Cantamus – Kinder- und Jugend-
chor des Staatstheaters Kassel

Razvan Hamza, Elvan Schumann *Violine*
Paul Wiederin *Viola*
Eugene Lifschitz *Violoncello*
Friederike Klek, Tabea Seibert *Blockflöte*
Simon Linné *Laute*
Giulia Glennon *Orgel*

Jörg Halubek *Leitung*

VORSTELLUNGEN
MO | 30. OKTOBER
MO | 6. NOVEMBER
JEWEILS 20.00 UHR

Koproduktion
mit dem Staats-
theater Kassel

Kostenfreier Shuttleservice ab dem
Parkplatz Ochsenallee zum Ballhaus
und zurück nach vorheriger Anmeldung
im Rahmen der Kartenbuchung
(19.20 UHR ab Ochsenallee)

KARTEN 25 EUR

Doch Blows Oper überzeugt jenseits solcher Pikanterien: Leidenschaftliche Liebesschwüre, pastorale Szenen und ergreifende Chöre wechseln sich mit instrumentalen Tanzsätzen ab. Die Handlung folgt weitgehend der Erzählung in Ovids *Metamorphosen*: Der von der Göttin Venus geliebte Adonis wird bei der Jagd von einem Eber getötet. Anders als bei Ovid animiert Venus ihren Geliebten Adonis zur Jagd, obwohl er sie nicht verlassen möchte. Umso größer ist dann ihr Schmerz über seinen Tod, der mit einer berührenden Klage am Ende der Oper besungen wird.

Nach den erfolgreichen Aufführungen von Antonio Litteres' *Los Elementos* in der vergangenen Spielzeit koproduzieren die Kasseler Musiktage und das Staatstheater Kassel mit *Venus and Adonis* eine weitere kurze Barockoper, die im historischen Ballhaus im Bergpark Wilhelmshöhe erklingen wird, der dem Landgrafen einst als Jagdgebiet diente.



SAMSTAG
28. OKTOBER
11.00 UHR
SAAL DES
EVANGELISCHEN
FORUMS

WERK STATT

KARTEN
5 EUR

ÖFFENTLICHE
PROBE ZUM
ÜBERRASCHUNGSKONZERT

Avi Avital *Mandoline*
Matthew Barley *Violoncello*
Manu Delago *Hang*
Olaf A. Schmitt *Moderation*

Für ihr gemeinsames Konzert am folgenden Sonntag in der Weinkirche erarbeiten der Mandolinist Avi Avital, der Cellist Matthew Barley und der Hang-Spieler Manu Delago das Programm exklusiv während ihres mehrtägigen Aufenthalts in Kassel. Das Publikum ist eingeladen, die Arbeitsweise der drei Musiker an diesem einzigartigen Projekt kennenzulernen und bereits vor dem Konzert einen Einblick in das zu erwartende Programm zu erhalten. Im Gespräch erläutern die Musiker Herausforderungen und Möglichkeiten ihres gewagten Unterfangens.

FESTGOTTESDIENST

Pfarrer Willi Temme *Liturgie und Predigt*

Kantorei St. Martin
Eckhard Manz *Leitung*

FEST GOTTES DIENST

SONNTAG
29. OKTOBER
10.00 UHR
MARTINSKIRCHE

SONNTAG
29. OKTOBER
19.00 UHR
WEINKIRCHE FESTKELLER

ÜBER RASCHUNGS KONZERT

DAS PROGRAMM ERARBEITEN DIE
DREI MUSIKER EXKLUSIV IN DEN TAGEN
VOR DEM KONZERT IN KASSEL

Avi Avital *Mandoline*
Matthew Barley *Violoncello*
Manu Delago *Hang*

Drei international gefragte Musiker treffen sich in Kassel. Das gemeinsame Konzert als Ziel vor Augen, begeben sie sich auf eine Reise durch die Klangräume ihrer Instrumente, ihre musikalischen Erfahrungen und Einflüsse. Welche Musik sie bei diesem Konzert spielen werden, wissen sie zu Beginn ihres Zusammentreffens noch nicht, das Programm entsteht während ihrer mehrtägigen Arbeitsphase. Alle drei Musiker wagen sich immer wieder auf unbekanntes musikalisches Terrain und erkunden neue Klangwelten.

In Israel als Kind jüdischer Einwanderer aus Marokko geboren, vereint Avi Avital unterschiedliche kulturelle Einflüsse in seiner Person. Mit seiner Mandoline begeistert er sowohl im barocken Virtuosenkonzert als auch in feinsinnigen Arrangements und Neukompositionen mit jüdischen, arabischen, europäischen und amerikanischen Einflüssen. Der britische Cellist Matthew Barley spielt neben bekanntem Repertoire als Solist und Kammermusiker gemeinsam mit Musikern

aus verschiedenen Welten und liebt es, außergewöhnliche Projekte und Konzerterlebnisse zu erproben. Mit dem Hang-Spieler Manu Delago hat er bereits im Concertgebouw Amsterdam zusammengearbeitet. Der aus Tirol stammende Musiker begann als Schlagzeuger in Bands, studierte dann klassisches Schlagzeug und entdeckte 2003 das aus der Schweiz stammende Hang als sein Instrument. Mehrmals tourte er mit Björk und Anoushka Shankar. Mit seiner Band Manu Delago Handmade spielt er eigene Kompositionen, die ihn auch schon mit klassischen Musikern wie den Streichern des London Symphony Orchestra zusammenführten.

KARTEN
30 | 20 EUR

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



MITTWOCH
1. NOVEMBER
20.00 UHR
STÄNDESAAL DES LANDESWOHL-
FAHRTSVERBANDES HESSEN

APOLLON MUSAGÈTE QUARTETT

KRZYSZTOF PENDERECKI (*1933)
Streichquartett Nr. 3
Blätter eines nicht geschriebenen
Tagebuchs

WITOLD LUTOSŁAWSKI (1913–1994)
Streichquartett

ANTONÍN DVOŘÁK (1841–1904)
Streichquartett Nr. 14 As-Dur op. 105

Apollon Musagète Quartett
Paweł Zalejski, Bartosz Zachłód *Violine*
Piotr Szumiel *Viola*
Piotr Skweres *Violoncello*

KARTEN 19.15 UHR Paweł Zalejski
30 | 20 EUR im Gespräch mit Olaf A. Schmitt

Das 2008 im Auftrag des Shanghai Quartetts komponierte 3. Streichquartett von Krzysztof Penderecki zeigt eine bemerkenswerte Anzahl an Effekten: Seine emotionalen Wendungen und Windungen fließen ein in einen nervenaufreibenden Ritt, der vom bizzaren Walzer über das beharrliche harmonische Pendeln, das an Schostakowitsch erinnert, bis zu Momenten von seltenem Pathos oder Zartheit reicht.

Der polnische Komponist Witold Lutosławski sah, angeregt von John Cage, im Zufall eine Technik, die er in musikalischer Hinsicht zähmen konnte. Sein 25-minütiges Streichquartett von 1964 besteht aus 51 »sections«, Klangfeldern, in denen die Spieler kurze Motive solange wiederholen, bis einer von ihnen zum nächsten Feld übergeht. Verabredete Signale erleichtern die Verständigung.

Antonin Dvořák kehrte 1894 befreit aus New York in seine tschechische Heimat zurück, befreit unter anderem vom Heimweh, das ihn in den amerikanischen Jahren verfolgt hatte. Das Streichquartett As-Dur, dessen ersten Satz er noch teilweise in Amerika geschrieben hatte, kündigt von einer gewissen Altersweisheit – in der Schlichtheit der Themen wie in der ungezwungenen Verarbeitung ist es ein entwaffnend eingängiges Stück.

DONNERSTAG
2. NOVEMBER
20.00 UHR
MARTINSKIRCHE

PAULUS



FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)
Paulus
Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift op. 36

Johanna Winkel *Sopran*
Ilker Arcayüek *Tenor*
Thomas E. Bauer *Bariton*

Kammerchor Stuttgart
Klassische Philharmonie Stuttgart
Frieder Bernius *Leitung*

sohn versuchte in seinem *Paulus*, der zu Pfingsten 1835 bei den Niederrheinischen Musikfesten uraufgeführt wurde, diesen Anspruch durch Rückgriffe auf die Satztechniken von Händel, Bach und Haydn einzulösen, die er mit seinem eigenen romantischen Stil verband. Musikalische Form, die Art des Rückgriffs auf Vergangenes und die Handlung sind eng aufeinander bezogen – so stehen die Choräle meist am Ende einer Sinneinheit und leiten, ganz analog zu Bachs Passionen, zum allgemeineren Handlungsgeschehen über.

Der Kammerchor Stuttgart gilt als eines der besten Ensembles seiner Art. In den über 45 Jahren seines Bestehens hat Frieder Bernius den Chor zu einer von Publikum und Presse gefeierten Ausnahmerecheinung geformt. Das Repertoire des Chores reicht vom 17. bis zum 21. Jahrhundert.

»Wachet auf, ruft uns die Stimme« – der bekannte Choral von Philipp Nicolai steht als Motto über Mendelssohn Bartholdys erstem großen Oratorium *Paulus*. Der Choral steht für das Erwachen von Paulus' Glauben und für seine Wandlung vom Christenverfolger zum Apostel, der die christliche Botschaft in die Welt trägt. Das Oratorium ist untrennbar mit der Blüte der bürgerlichen Musikfeste in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts verbunden. Hier wurde nicht nur die Pflege der älteren Meisterwerke zur Verpflichtung, auch neue Werke hatten sich in der Nachfolge dieser Tradition zu behaupten. Mendels-

KARTEN
40 | 30 | 25 EUR



FREITAG
3. NOVEMBER
20.00 UHR
AULA DER HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE

AVITAL

KAMMERAKADEMIE POTSDAM

ANTONIO VIVALDI (1678–1741)
Sinfonia aus *La Senna festeggiante* RV 694

Konzert für Laute und Streichorchester D-Dur RV 93

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)
Konzert a-Moll für Violine und Streichorchester BWV 1041
arrangiert für Mandoline

ANTONIO VIVALDI
Konzert C-Dur für Mandoline und Streichorchester RV 425

NIKOS SKALKOTTAS (1904–1949)
Fünf griechische Tänze für Streichorchester

AVNER DORMAN (* 1975)
Konzert für Mandoline und Streicher

SULKHAN TSINTSADZE (1925–1991)
Sechs Miniaturen nach georgischen Volksliedern
arrangiert für Mandoline und Streichorchester von Avi Avital

Avi Avital *Mandoline*
Kammerakademie Potsdam
Meesun Hong Coleman *Konzertmeisterin*

19.15 UHR Avi Avital im Gespräch mit Olaf A. Schmitt

KARTEN 40 | 30 | 25 EUR

Avi Avital ist einer der neugierigsten Musiker unserer Zeit, der durch seine virtuoson, Genre übergreifenden Auftritte eine neue Ära der Mandoline geprägt hat. Entsprechend ist auch sein vielfältiges, überraschendes Programm. Seine Bearbeitung von barocken Violinkonzerten gelingt lebendig und mit zupackender Virtuosität, und Vivaldis Konzerte lässt der Interpret in neuem Licht erscheinen.

Der israelische Komponist Avner Dorman hat sein Mandolinenkonzert in Zusammenarbeit mit dem Interpreten komponiert. Packend wird das Stück durch seine überraschende Tonsprache, die mit winzigen Andeutungen von Melodien in einem Meer atonaler Dissonanzen große Emotionen entfacht.

Die sechs Miniaturen des Komponisten und Cellisten Sulkhan Tsintsadze sind von der georgischen Volksmusik seiner Heimat wie auch von der Musik Schostakowitschs beeinflusst. Avi Avital hat die Werke für Mandoline und Streicher bearbeitet.

Der u. a. bei Kurt Weill und Arnold Schönberg ausgebildete griechische Komponist Skalkottas entwickelte eine ganz eigene Art von Reihentechnik, mit der er sich von seinen Lehrern in charakteristischer Weise absetzen konnte. Zwischen 1931 und 1936 komponierte Skalkottas 36 *Griechische Tänze*, die das Folkloristische mit freitonalem Ausdrucksmitteln verbinden konnten. Sie sind bis heute in ihrer unmittelbaren Kraft und Ursprünglichkeit seine populärsten Schöpfungen geblieben.

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

SAMSTAG
4. NOVEMBER
10.00 UHR
KLETTERZENTRUM
NORDHESSEN



HÖREN DENKEN WAGEN

HÖREN DENKEN WAGEN
mit Matthew Barley, Prof. Dr. Siegbert Warwitz, Dr. Gerold Kreuter und Unternehmern des Sciencepark Kassel, Karl Waldeck und Olaf A. Schmitt

Kooperation mit der
Evangelischen Akademie Hofgeismar

Warum wagen wir und verlassen liebge-
wonnene Sicherheiten? Was hält uns von
Wagnissen zurück und lässt uns ungern
sichere Wege verlassen? Einen halben Tag
lang wird das Wagen selbst befragt, disku-
tiert und probiert. Der Sportwissenschaft-
ler, Germanist und Psychologe Siegbert
Warwitz beschäftigt sich seit langem mit
Wagnissen. Die Universität Kassel und die
Stadt Kassel ermöglichen im Sciencepark
jungen Unternehmern, ihre gewagten
Ideen umzusetzen. Der Geschäftsführer
Gerold Kreuter und einige Unternehmer
sprechen über ihre Wagnisse. Der Cellist
Matthew Barley, der bei mehreren Veran-
staltungen der Kasseler Musiktage zu
erleben ist, liebt musikalische Wagnisse in
Konzerten und Projekten. Im Anschluss ist
das Publikum eingeladen, unter Anleitung
der Trainer des Kletterzentrums selbst das
Klettern zu wagen. Bitte Sportkleidung
mitbringen, Kletterschuhe werden gestellt.

KARTEN
5 EUR



SAMSTAG
4. NOVEMBER
19.00 UHR
STAATSTHEATER
OPERNHAUS

BARLEY

HR-SINFONIEORCHESTER

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835–1921)
Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 op. 33

MAURICE RAVEL (1875–1937)
Boléro

HENRI DUPARC (1848–1933)
Aux étoiles. Symphonische Dichtung

ALBERT ROUSSEL (1869–1937)
Symphonie Nr. 1 d-Moll op. 7 *Le Poème de la forêt*

Matthew Barley *Violoncello*
hr-Sinfonieorchester

Fabien Gabel *Leitung*

18.15 UHR Einführung mit Olaf A. Schmitt

KARTEN
45 | 35 | 30 | 25 | 20 EUR



Faszinierende Gewächse, schillernde Farben: Matthew Barleys musikalisches Weltbild ist alles andere als monochrom – und darum passt er ideal in dieses rein französische Programm des hr-Sinfonieorchesters. Am Pult steht mit Fabien Gabel ein junger Dirigent, der sich intensiv mit der Musik seines Landes auseinandersetzt.

Im ersten Cellokonzert von Saint-Saëns sind Melodien im Überfluss vorhanden; das Menuett zum Beispiel ist charmant und diente dem Pariser Publikum in jener Zeit der Ungewissheit – nach dem Deutsch-Französischen Krieg und der Pariser Kommune – als Bestätigung, dass die französische Kultur trotz aller widrigen Umstände überlebt hatte.

Ein einfacher Rhythmus in Endlosschleife – das ist das Markenzeichen: Ursprünglich als Ballett konzipiert, ist Ravel's *Boléro* mittlerweile aus den Konzertsälen nicht mehr wegzudenken. Fünfzehn Minuten lang immer derselbe Rhythmus, dieselbe Tonart und nur zwei Melodien, von denen die eine der anderen auch noch ähnelt. Doch Ravel baute über dem Ostinato-Rhythmus des *Boléro* eine raffinierte Orchesterstudie auf, die versteckt eben doch ganz anderen Tonarten zum Klingen bringen kann.

Duparcs und Roussels frühe Werke sind noch ganz beeinflusst von Claude Debussy und dessen impressionistischen Klängen, die bis heute faszinieren.



SONNTAG
5. NOVEMBER
11.00 UHR
AULA DER HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE

VIOLINE CELLO KLAVIER

KAMMERKONZERT DES HR-SINFONIEORCHESTERS

1808, im Jahr der »Pastorale«, schrieb Beethoven seine beiden Klaviertrios op. 70. Das D-Dur-Trio verdankt seinen populären Beinamen *Geistertrio* den Tremoleffekten und den ungewöhnlichen dynamischen Kontrasten seines langsamen Satzes sowie einer Bemerkung von Beethovens Schüler Carl Czerny: »Der Character dieses, sehr langsam vorzutragenden Largo ist geisterhaft schauerlich, gleich einer Erscheinung aus der Unterwelt.« Doch steht der Name allzu sehr im Widerspruch zur Haltung der stürmischen schnellen Ecksätze.

Maurice Ravel vollzog mit seinem Werk von 1920 »eine extreme Kehrtwende«, wie er selbst zugab, weg vom »harmonischen Charme« seiner früheren Musik, hin zu einer radikalen Linearität der Stimmführung mit oft dissonanten Wirkungen. Kritiker sprachen wegen der hohen technischen Anforderungen sogar vom »Massaker« an den beiden Solisten. Heute erscheint das Duo als eines der poetischsten Werke in der Kammermusik Ravel's.

1840 brachte Mendelssohn im Gewandhaus sein erstes Klaviertrio in d-Moll zur Uraufführung. In Leipzig löste das Trio größte Begeisterung aus: »Es ist das Meistertrio der Gegenwart, wie es ihrerzeit die von Beethoven in B und D, das von Franz Schubert in Es waren ...«, rezensierte Robert Schumann das Werk in der Neuen Zeitschrift für Musik. Für ihn knüpfte Mendelssohns Kunst an die Klassiker an und war doch Gegenwarts-kunst im besten Sinne.

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)
Trio D-Dur für Violine, Violoncello und Klavier op. 70,1
Geistertrio

MAURICE RAVEL (1875–1937)
Sonate für Violine und Violoncello

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809–1847)
Trio d-Moll für Violine, Violoncello und Klavier op. 49

Cilia Trio
Charys Schuler *Violine*
Maja Schwamm *Violoncello*
Karen Tanaka *Klavier*

KARTEN
30 | 20 | 15 EUR



SONNTAG
5. NOVEMBER
18.00 UHR
AULA DER HEINRICH-
SCHÜTZ-SCHULE

YESTERDAY ONCE MORE
Funken
von 2007 bis 2017

SPARK



Spark blickt zurück auf zehn turbulente Jahre, in denen sich die Gruppe vom Szene-Geheimtipp zu einem der erfolgreichsten Klassik-Acts der jungen Generation entwickelt hat. Die ECHO-prämierte klassische Band präsentiert Evergreens wie Michael Nymans *Jack*, Kamran Inces *Two Step Passion*, Chiel Meijerings *Harde Puntjes* oder auch reizvolle Bearbeitungen barocker Meisterwerke von Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach. Spark möchte mit seinem aktuellen Programm aber auch das Hier und Jetzt zelebrieren und gewährt ebenso einen Ausblick auf künftige Projekte. Denn so schön ein leicht

melancholischer Blick ins Gestern auch sein mag – er sollte nicht davon ablenken, dass diese Band sich vor allem mit den Trends von Morgen beschäftigt.

Wie kaum ein anderes Ensemble hat Spark in den vergangenen Jahren markante Akzente und frische Impulse in der internationalen klassischen Kammermusikszene gesetzt. Die ZEIT sprach von »Kammermusik für die Facebook-Generation«, und die Frankfurter Allgemeine Zeitung bezeichnete den exzentrischen Mix aus Klassik, Minimal Music und Neo-Avantgarde als »Kammermusik auf höchstem Niveau und am Puls der Zeit«.

Spark
Andrea Ritter,
Daniel Koschitzki *Flöte*
Stefan Balazsovics
Violine/Viola
Victor Plumettaz
Violoncello
Arseni Sadykov *Klavier*

KARTEN
30 | 20 | 15 EUR

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

RÜCKBLICK

KREATIV WETT BEWERB

Besondere Wagnisse gingen alle Teilnehmer*innen des Kreativwettbewerbs ein, wofür sie im Frühjahr künstlerische Beiträge erarbeiteten. Mit Musik, Tanz, Schauspiel und Videos setzten sie sich mutig, ideenreich und intensiv mit der Frage »Was wagst du?«, auseinander. Von acht Projekten wählte die Jury vier für die Abschlusspräsentation im Opernhaus des Staatstheaters Kassel aus. Diese Gewinner teilten sich Preisgelder von insgesamt 7.000 Euro. Dazu gehörte auch der Publikumspreis, über den eine spontan zusammengesetzte Publikumsjury entschied.

Hallo fremder Mann von Ehrenamtlichen der CROSS Jugendkulturkirche Kassel eröffnete den Abend und thematisierte das anspruchsvolle Tabuthema der Prostitution Minderjähriger in Form eines subjektiven Poetry-Slams, der theatralisch und musikalisch ausgestaltet wurde.

Die Tänzer*innen der Gruppe Soul Fly der Body & Soul Dance Academy Kassel

ABSCHLUSSPRÄSENTATION
DES KREATIVWETTBEWERBS 2017

»WAS WAGST DU?«

Preisträger des Wettbewerbs

hinterfragten in *Dare to be You* die Anpassung an gesellschaftliche Normen und erzählten vom Mut, gegen den Strom zu schwimmen. In *Do not fear?!* näherten sich elf Tänzer*innen des Kinder- und Jugendzentrums Anne-Frank-Haus Kassel mit Breakdance und Musik die Frage, was sie wagen oder schon gewagt haben.

Schüler*innen der Alfred-Wegener-Schule Kirchhain hatten sich für ihren Beitrag mit jungen Flüchtlingen zusammengesetzt, die auf der Beruflichen Schule Kirchhain eine Intensivklasse besuchen. *Wohin würdest du gehen?* wagte mit rund 45 Darstellern und Musikern das Gedankenspiel einer Flüchtlingswelle von Europa in den arabischen Raum und überzeugte damit auch die Publikumsjury.



SPIELORTE KINDER



AULA DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE
Freiherr-vom-Stein-Straße 11
34119 Kassel

BALLHAUS AM SCHLOSS WILHELMSHÖHE
Schlosspark 5 | 34131 Kassel

KLETTERZENTRUM NORDHESSEN
Johanna-Waescher-Str. 4 | 34131 Kassel

MARTINSKIRCHE
Martinsplatz | 34117 Kassel

SAAL DES EVANGELISCHEN FORUMS
Lutherplatz 9 | 34117 Kassel

STAATSTHEATER KASSEL – OPERNHAUS
Friedrichsplatz 15 | 34117 Kassel

STÄNDESAAL DES LANDESWOHLFAHRTS-VERBANDES HESSEN
Ständeplatz 6–10 | 34117 Kassel

WEINKIRCHE FESTKELLER
Werner-Hilpert-Str. 22 | 34117 Kassel

Die Abendkasse öffnet 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Besetzungs- und Programmänderungen berechtigen nicht zur Rückgabe der Eintrittskarten. Bild-, Ton-, Film- und Videoaufnahmen während der Veranstaltungen sind untersagt. Nach Beginn der Veranstaltung besteht kein Anrecht mehr auf den erworbenen Sitzplatz. Verspäteter Einlass ist nur nach der Konzertpause möglich.

Redaktionsschluss: 14. August 2017
Programmänderungen vorbehalten.

Bildnachweis: S. 3 Frank Nagel | S. 4 KK/manudelago.com | S. 5 Julian Joseph | S. 6 Harald Hoffmann/Deutsche Grammophon | S. 7 Sammy Hart | S. 8 Anja Köhler | S. 9 Nick White | S. 10 kmt | S. 13 Barley: Julian Joseph, Avital: Harald Hoffmann/Deutsche Grammophon, Delago: KK/manudelago.com | S. 14 Marco Borggreve | S. 15 Gudrun Publitz | S. 16 Harald Hoffmann/Deutsche Grammophon | S. 17 Andrey Bandurenko - Fotolia.com | S. 18 Barley: Nick White, hr: Ben Knabe | S. 19 Ben Knabe | S. 20 Spark/Website | S. 21 Bernd Schoelzchen

Bringen Sie Ihre Kinder doch einfach mit ins Konzert!

Lassen Sie Ihre Kinder am Konzert teilhaben, solange sie wollen. Anschließend gibt es ein Alternativprogramm. Ihre Kinder können entweder spielen, basteln, zuhören, schlafen, träumen, essen, trinken, nichts tun oder mitmachen:

- Spielerische Begegnungen mit dem Thema Musik
- Kinderlieder und Mitmachgeschichten mit Ohrwurmgarantie
- Bodypercussion, Klanghölzer und andere Instrumente
- Und vieles mehr ...

In ausgewählten Räumen in unmittelbarer Anbindung zum jeweiligen Veranstaltungsort werden Ihre Kinder von qualifizierten Mitarbeitern des Kasseler Kinder- und Jugendhilfeträgers **Kleine Stromer gGmbH** betreut und angeleitet. Der Eintritt in das Konzert sowie die Kinderbetreuung sind für Ihre Kinder gratis.



Für folgende Konzerte wird eine Kinderbetreuung angeboten:

MI | 1.11.2017 | 20.00 UHR
STÄNDESAAL DES LWV
→ Apollon Musagète Quartett (S. 14)

FR | 3.11.2017 | 20.00 UHR
AULA DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE
→ Avital, Kammerakademie Potsdam (S. 16)

SA | 4.11.2017 | 19.00 UHR
STAATSTHEATER – OPERNHAUS
→ Barley, hr-Sinfonieorchester (S. 18)

SO | 5.11.2017 | 18.00 UHR
AULA DER HEINRICH-SCHÜTZ-SCHULE
→ Spark (S. 20)

KARTEN SERVICE

KASSELER MUSIKTAGE E. V.
Heinrich-Schütz-Allee 35 | 34131 Kassel
Kartentelefon: 0561 316 450-0
vorverkauf@kasseler-musiktage.de

Öffnungszeiten
Mo. – Do. 10.00 – 16.00 Uhr
Fr. 10.00 – 14.00 Uhr

HNA KARTENSERVICE
Kurfürstengalerie | 34117 Kassel

MUSIKHAUS BAUER UND HIEBER
(bei Eichler)
Ständeplatz 13 | 34117 Kassel

KULTURPUNKT
Friedrich-Ebert-Str. 42 | 34117 Kassel

TOURIST INFORMATION INNENSTADT
Wilhelmsstr. 23 | 34117 Kassel

sowie an allen
RESERVIX-VORVERKAUFSSTELLEN
www.reservix.de/vorverkaufsstellen

und ONLINE unter
www.kasseler-musiktage.de

ERMÄSSIGUNGEN

Kinder und Jugendliche bis 12 Jahre erhalten freien Eintritt

50 % Ermäßigung für **Schüler*innen, Studierende und Bundesfreiwilligendienstleistende** bis 27 Jahre

5 EUR Ermäßigung für **Leistungsempfänger** nach SGB II, III und VI sowie **Schwerbehinderte**

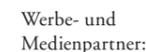
50 % Ermäßigung mit der **KMT-Card 2017**, erhältlich für 50 EUR, auf je ein Ticket pro Veranstaltung der Kasseler Musiktage 2017. Die KMT-Card ist personengebunden und nicht übertragbar. Ausgenommen sind die Veranstaltungen Umbidu (S. 8), Werkstatt (S. 12) und Symposion (S. 17).

Ein Nachweis über die Berechtigung zur Inanspruchnahme der Ermäßigung ist an der Einlasskontrolle vorzulegen.

WIR DANKEN UNSEREN FÖRDERERN UND SPONSOREN



sowie weiteren privaten Spendern, die hier nicht genannt werden wollen



IMPRESSUM

VERANSTALTER
KASSELER MUSIKTAGE E. V.
in Verbindung mit dem Hessischen Rundfunk

BANKVERBINDUNG
KASSELER MUSIKTAGE E. V.
IBAN DE34 5205 0353 0001 1490 70
BIC HELADEF1KAS

VORSTAND
Ernst Wittekindt, Prof. h.c. Barbara Scheuch-Vötterle, Patrik Ringborg, Prof. Dr. Uwe Lauerwald, Jochen Johannink

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Olaf A. Schmitt

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Christoph Schluckwerder

DRAMATURGISCHE ASSISTENZ, REDAKTION
Dr. Christiana Nobach

FSJ-KULTUR
Jannis Jaunich, Jana Zander

GRAPHIK-DESIGN
+CHRISTOWZIK SCHEUCH DESIGN
www.christowzikscheuch.de



KASSELER MUSIKTAGE
26. OKT. – 6. NOV. 2017

In Verbindung
mit **hr2**
kultur